

Bericht über das Jahr 2009

Liebe Wirtinnen und Wirte

Man wage öfter was Neues. Wir verbinden dieses Mal den Jahresbericht mit den allerbesten Wünschen zu Weihnachten und für einen gelingenden Jahreswechsel und verschicken den Jahresbericht 2009 noch im aktuellen Jahr vor den Festtagen.

Bei allem Optimismus. Wir kommen nicht mehr an schlechten Nachrichten vorbei, nicht an der Krise, der Schweinegrippe, der Raucherproblematik. Es geht vielen Wirtschaften schlecht. Die neuesten Statistiken zeigen einen Rückgang der allgemeinen Umsätze um über 3 Prozent in den Gaststätten. Tendenz: unsicher bis hoffentlich besser.

Das Rauchverbot in den Gaststätten hat in einigen Kantonen zu erschreckenden Umsatzrückgängen von bis zu 40 Prozent geführt. Entgegen aller optimistischen Voraussagen der Lobby, die uns das Rauchen verbieten will, zeigt sich: Zwar werden die Raucher vertrieben, die Nichtraucher schliessen die entstehenden Lücken aber nicht. Sie bleiben aus. Hier sind unzählige Arbeitsplätze im Gastgewerbe in akuter Gefahr, und selbstredend auch viele Betriebe. Der Stimmbürger und nach ihm der Gesetzgeber nehmen das offenbar schulterzuckend zur Kenntnis. Da geht wichtiges gesellschaftspolitisches Knowhow verloren. Uns trifft im Lebensnerv. Mag der Bundesrat noch so vernünftig, wenn auch zögerlich, entschieden haben, das Rauchverbot müssen die Betriebe auslöffeln. Es trifft einmal mehr die Kleinen. Dank vorausschauender Lobbyarbeit konnte im Kanton Aargau die gesamtschweizerische Lösung quasi vorgezogen werden. Die obrigkeitlich befohlene Vorschrift lautet: Nur kleine Betriebe bis 80 Quadratmeter Fläche dürfen als Raucherbeizen betrieben werden, die anderen müssen teure separate Fumoirs bauen. Das ist nicht korrekt: Entweder gilt das Rauchverbot für alle oder der Gastwirt kann für seinen Betrieb selber entscheiden. Nur am Rande sei erwähnt, dass der EU-Sekretär Barroso allen Ernstes das allgemeine Rauchverbot europaweit auch auf die Privathaushalte ausdehnen will. Das wollen wir dann sehen!

Zur Schweinegrippe nur ein kurzes Wort. Da war wohl viel zu viel der Hysterie. Zum Wohle unserer Gäste aber müssen wir solche Sachen gerade im hygienischen Bereich ernst nehmen.

Aus dem Branchenverband GastroSuisse ist zu berichten, dass ab 1. Januar 2010 der neue Gesamtarbeitsvertrag gilt. Er bringt die wichtigste Errungenschaft den 13. Monatslohn vom ersten Tag an und regelt Mindestlöhne und Arbeitszeiten neu. Das ist gut für das Image unserer Branche. Wir können damit leben.

GastroBremgarten erlebte im März die Generalversammlung im Rössli Wohlen. Die geringe Anzahl der Teilnehmer war allerdings enttäuschend. Der Vorstandsausflug führte nach Basel und brachte uns viele gute Eindrücke und Diskussionen. Und der Wirtechor hat am 15. Dezember in der vollbesetzten Stadtkirche von Bremgarten ein eindruckliches Konzert gegeben. Herzliche Gratulation.

Wir vom Vorstand GastroBremgarten freuen uns trotz allem auf ein neues Jahr. Wir gehen es mit Optimismus an. Wir appellieren an Sie: Machen Sie an unseren Anlässen mit, nutzen Sie die vielen Dienstleistungen, die Ihnen unser Branchenverband bietet und gehen Sie das Jahr 2010 mit Zuversicht an. Und gönnen Sie sich selber die nötigen Erholungspausen. Dazu alles Gute.

Villmergen, im Dezember 2009, Markus Horat



Generalversammlung vom 9. März 2009